

Man nahm eben die Kleider und Attribute der Götter heraus: jeder wußte schon, welche Rolle er spielen würde, wie denn einer, den man nicht unter die Zahl der Teufel aufnehmen wollte, seine Richter durch den Grund gewann: „Mein Vater ist Teufel gewesen, mein Großvater auch: ich sehe also nicht ein, warum ichs nicht seyn soll!“ — Man rief nach und nach den ganzen Olymp herbei: ein Fleischerbengel sollte als keusche Diana auftreten, ein ungeschlachter backiger Junge als zarter Liebesgott; die hehre Juno fluchte, und Mars, der Furchtbare, ward von der Venus unsanft weggeschuppt, weil er bei ihrem Puke hinderlich gewesen war, da sie eben ihr Haar mit einem Lichtstümpfchen aufwischte. Kurz, der ganze Olymp war in furchtbarer Verwirrung und Bewegung, und der Einzige, der sie unwillig auf ihre goldnen Stühle zur Ruhe hatte weisen können, Zeus Kronion, sah bis zum Lachen fürchterlich aus. Es war wirklich ein lebendiges Gemählde von Hogarths Comödianten, die sich in einer Scheune anpuhen. — Uebrigens erhält jeder Gott, Teufel, Tänzer ic. für jeden der 3 Tage sein Tagelohn (20 Sous), und was er beim Feste gewinnt, ist sein; Kleider und Masken gibt die Stadt her.

So setzte sich denn nun der feierliche Zug in Bewegung. Den Anfang machten vier Stabträger (Marschälle), die über ihre aufgepufften und mit Bändern besetzten Kleider eine Leibbinde von der Farbe tragen, welche der Abbé de la Jeunesse oder le Roi de la Basoche gewählt hat. Ihnen folgten zwei Fackelträger, Polizeidiener, die durch Schild und Rohr kenntlich waren, und Po-

liceiwache. Hierauf kam die Sama, (la renommée) auf einer schwindstüchtigen Währe, welche ein Fackelträger führte. Man hat Coustou getadelt, daß er die Göttinn auf dem Rücken des kühnen Pegasus vorgestellt, weil sie ihren eigenen Pfeilschnellen Flügeln vertrauen müsse; aber was würde man gesagt haben, hätte man die hundertzüngige Göttinn auf einer solchen Rozinante gesehen. Die hohen Thaten, die diese mit ihrer Trompete verkündet, werden sich schwerlich über das Stadtviertel hinaus erstrecken. Hierzu kam noch ihr sonderbarer Anzug. Sie trug eine Art von gelbem Priesterrock, aus welchem ein paar große Gänseflügel herausguckten, eine weiße Halskrause, eine rothe Mütze, gelb besetzt, mit vier kleinen Flügeln und einem Federfuß. Die Pfeifer und Tambours um sie herum machten ein Concert, das einer Göttinn, die Lärm und Geräusch liebt, gewiß gefallen mußte.

Vor der neuen Gruppe, wie vor oder hinter jeder folgenden, kamen wieder Fackelträger. Der Trupp selbst war zu Pferd und zu Fuß, mit Trommel und Fahne: sie trugen lange Spieße, und auf dem Rücken des Wammfes wie an der Stirne den goldnen Schmuck (croissant d'or), den ein gutmüthiger Nachbar dem andern aufheftet, ohne daß ihn dieser begehrt, und den eine ganze Brüderschaft trägt, von welcher kein Ehemann ein Mitglied zu seyn glaubt. Doch hier bedeutet er nichts Schlimmes; dies sollen die Ritter der Wache (guet) d. h. die Ceremonien-Ritter, seyn, und an die Ritter du Croissant erinnern, eines von René (1448) gestifteten Ordens, in welchem niemand aufgenommen wurde, der nicht aus